

Mittwoch, der 10.10.18

am Vormittag

Am Mittwochvormittag fand ein Spiel- und Sportvormittag bei Herrn Janson statt. Der war richtig gut. Doch bevor es losging, gab es erstmal ein leckeres Frühstück. Zum Frühstück gab es Müsli, Brötchen, Orangensaft, Kakao und Milch.

Anschließend hat sich eine Gruppe für die Reitwanderung bereit gemacht und wir anderen liefen in Sportklamotten nach draußen. Herr Janson startete um 10.30 Uhr mit einer kleinen Tischtennisrunde zum Aufwärmen. Vier Kinder durften währenddessen die Gruppen einteilen. Es gab eine Gruppe A und eine Gruppe B. Nach dem Aufwärmen spielten wir ein Tischtennisturnier, mit Satz und Match bis 11. In diesem Turnier gewann Gruppe A. Dann gab es erst einmal eine kleine Trinkpause. Zufällig kam in diesem Moment die Reitgruppe vorbei und es gab ein großes Hallo. Sie hatten ihren Pferden süße Zöpfchen geflochten und sogar das kleine Pony JJ war mit dabei.

Währenddessen baute Herr Janson das Volleyballfeld auf. Wir spielten Volleyball in drei Formen: leicht, mittel und schwer. Danach zählten wir die Punkte. Gruppe B lag vorne und war somit Sieger im Volleyball.

Danach spielten wir zum Abschluss noch Brennball. Im 1. Satz gewann Gruppe B, im 2. Satz gewann Gruppe A und dadurch gab es einen Gleichstand. Deshalb wurde es sehr spannend. Im 3. Satz war es eine sehr knappe Entscheidung. Gruppe B siegte letztendlich mit nur 3 Punkten mehr als Gruppe A und war Gesamtsieger des kompletten Turniers.

Nach diesem erfolgreichen Sportvormittag gingen wir alle verschwitzt in unsere Zimmer und danach zum Mittagessen.

Anna und eine Mitschülerin

am Nachmittag

Zu Beginn des zweiten Tages der Erlebnispädagogik machte uns eine Erlebnispädagogin Tiere vor, die wir dann in Gruppen nachmachen sollten. Dann sollten wir uns in Gruppen aufteilen, die Frau Armbruster ausgewählt hatte.

Die reine Jungengruppe begann mit der Vorbereitung des Flugobjekts für das Ei, das wir später aus drei Metern Höhe fallen lassen sollten. Wir sollten Gruppen bilden, in denen wir das Flugobjekt basteln sollten. Dafür gab uns die Erlebnispädagogin Spielgeld (50\$), das wir für die Materialien ausgeben konnten. Bei ihr gab es Papier zu kaufen, 50 Zentimeter Tesafilm, 60 Zentimeter Schnur, Strohhalme und Zahnstocher.

Währenddessen ging die andere Gruppe in den Wald zum Bogenschießen. Am Anfang erklärte uns der Erlebnispädagoge, was man mit dem Bogen machen durfte und was nicht. Danach sollten wir erstmal versuchen, mit dem Bogen zu schießen. Dann hängte der Leiter zwei Luftballons an ein Styroporbrett, und wir sollten versuchen, es zu treffen. Daraufhin hängte er eine Zielscheibe auf das Styropor und jeder hatte einen Probeschuss frei. Nach dem Probedurchlauf hatte jedes Kind noch einen Schuss. Die Punkte, die in jeder Gruppe erzielt wurden, wurden gezählt. Im Anschluss tauschten die beiden Gruppen das Projekt und jeder wechselte zu dem jeweils anderen Thema. Nachdem auch die Punkte der zweiten Bogenschießgruppe zusammengezählt worden waren, stand es 360 zu 280 für die zweite Bogenschießgruppe.

Nachdem alle Kinder beide Projekte durchlaufen hatten, testeten wir unsere Flugobjekte für den Eierfall. Nur ein Ei landete sicher, ein zweites bekam nur einen kleinen Riss. Die übrigen Eier gingen alle kaputt.

Nach dem Test der Eier gingen wir alle zusammen in den Wald neben unserer Jugendherberge. Der Klasse wurde die Aufgabe gestellt, innerhalb von 30 Minuten eine Murelbahn aus Waldmaterialien zu konstruieren. Die besondere Herausforderung war, dass sie mindestens einen spektakulären Start, eine Steilkurve, zwei Tunnel, eine Schanze sowie ein spektakuläres Ziel haben musste. Nach 30 Minuten sah die Bahn eigentlich ganz gut aus, aber das Wichtigste war: Sie funktionierte!

Anschließend verabschiedeten wir die Erlebnispädagogen, denn es war der letzte Erlebnispädagogiktag. Daraufhin hatten wir noch ein bisschen Freizeit und es war das Ende eines tollen Nachmittages.

Christoph und Emanuel

am Abend

Als es dunkel wurde, machte die Klasse sich mit Frau Armbruster und Herrn Janson auf den Weg in den Wald. Wir wollten etwa 15 Minuten den Berg hochlaufen, bis zu einer Stelle, an der Herr Janson uns eine „Gruselgeschichte“ erzählen wollte. Doch wir verliefen uns und mussten umdrehen. Als wir auf dem richtigen Weg waren, sprang plötzlich etwas vor uns auf dem Boden herum. Sofort hielten wir an und Frau Armbruster leuchtete mit der Taschenlampe auf das Etwas, es war nur ein kleiner süßer Frosch.

Endlich oben angekommen, erzählte Herr Janson uns die angekündigte Geschichte, in der es um eine alte Frau ging, die ihre Hotelbesucher ermordete und anschließend ausstopfte. Das war total gruselig!!!

In der Zeit hatte Frau Armbruster eine gewagte Mutprobe vorbereitet. Nach der Geschichte mussten wir diese bestehen. Man lief allein oder zu zweit durch den dunklen Wald und folgte Kerzen, während die morschen Äste unter den Füßen knackten und immer wieder musste man sich ducken und einem dunklen Ast, der plötzlich vor einem war, ausweichen.

Wir dachten, dass diese Mutprobe das Ende der Nachtwanderung war, doch wir liefen nur kurz zur nächsten. Dort musste man, wieder alleine oder zu zweit, einer Schnur durch den Wald folgen. Der Weg ging mitten durch den Wald, daher holte man sich die eine oder andere Schramme. Als alle angekommen waren, machten wir uns auf den Heimweg.

Die Nachtwanderung war für alle ein sehr spannender Ausflug, der viel Spaß gemacht hat.

Aaron und Lukas